

Yours



**Betriebliche
Altersversorgung
nutzen!** S. 18

**So unterstützt
Essity Frauen in
der IT** S. 21

**Engagiert
für Mensch
und Natur** S. 32

**Zukunft
im Blick**

Investitionen und
innovative Produkte
S. 8

**Bereit für
Neues**

WAS MEINT IHR?

Sagt uns, was euch an **yours** gefällt, was ihr vermisst oder gern lesen würdet: yours@essity.com oder „**yours** – Dein Unternehmensmagazin“ auf Viva Engage.

Ob Tissue- oder Medizinprodukte: Wir punkten mit **Innovationen** und stärken unsere Standorte mit gezielten **Investitionen**. Die richtige Kombi für eine gute Zukunft. Für Essity und unsere **Kunden**, für die Menschen, die unsere Produkte nutzen, und für die **Umwelt**.



Neu gedacht

Gut aufgestellt für die Zukunft.

Typisch Essity: Zewa Wisch&Weg Smart, das erste hülsenlose Haushaltstuch im Markt. Gut für Umwelt und Verbraucher*innen – und ein weiteres Beispiel für unseren innovativen Ansatz. S. 8



Hilfreich für dich: die betriebliche Altersversorgung. S. 18

”

Im täglichen Arbeitsumfeld ist sonst kaum Zeit für solche offenen Gespräche.“

Schätzt die SLT-Rundgänge am Standort: Carlo Russo, Werkleiter in Mannheim. S. 22



Leben retten

Unterschätzte Gefahr: Bei einem Essity-Panel in Berlin diskutierten Fachleute die wachsende Bedrohung durch antimikrobielle Resistenzen. S. 24



Sicherheit am Arbeitsplatz: Das Schulungsmobil der BG ETEM war im Werk Neuss zu Gast. S. 28

Klare
Ziele

Wir stellen die

Organisatorische Veränderungen sichern Essity weiterhin profitables Wachstum. Die Presidents der vier Essity Businessbereiche erläutern die Schwerpunkte.



**Pablo Fuentes, President
Professional Hygiene**

Der Markt für professionelle Hygiene ist hart umkämpft. Wir wollen mit unserer Weltmarke Tork den Markt weiter anführen und gestalten. Dafür müssen wir kontinuierlich innovative Lösungen anbieten, welche die Bedürfnisse unserer Kunden beantworten – und für die sie bereit sind, mehr zu bezahlen. Die Integration unserer Personal-Hygiene-Werke in die neue Organisation wird ein sehr wichtiger Wettbewerbsvorteil für uns. Unsere Werke treiben nicht nur wichtige Bereiche wie die Kosten und die Qualität unserer Produkte voran: Wir werden Innovationen nun auch schneller auf den Markt bringen können. Ich bin optimistisch, was die neue Organisation angeht! Mein Team und ich sind begeistert über die Möglichkeiten, die unser globales Geschäft bietet. Das ist ein spannendes neues Kapitel für das Wachstum und die Entwicklung von Professional Hygiene und für Essity.



**Volker Zöller, President
Consumer Tissue**

Unser Ziel ist es, Millionen Haushalte weltweit mit erschwinglichen Tissue-Lösungen für mehr Hygiene und Gesundheit zu versorgen. Die Erwartungen unserer Kunden und Konsument*innen an unsere Produkte verändern sich laufend. Deswegen stellen wir Essity neu auf und werden den Herausforderungen mit klaren Verantwortlichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette begegnen – von der Produktentwicklung über die Produktion bis zum Vertrieb. Dadurch können wir künftig agiler arbeiten, schneller und kundenorientierter entscheiden sowie Innovationen beschleunigen. Ich freue mich darauf, mit meinem Team den Erfolg der Business Unit Consumer Tissue voranzutreiben und unsere Führungsposition bei der innovativen sowie nachhaltigen Tissue-Produktion auszubauen.

Weichen neu



**Tuomas Yrjölä, President
Personal Care**

Für die neue Business Unit Personal Care hat eine spannende Reise begonnen – mit dem Ziel, weltweit das Leben von Millionen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen zu verbessern. Die Kategorien umfassen Baby-pflege, Damenhygiene, absorbierende Wäsche, Kontinenzpflege und Beauty Care. Zu den Marken zählen neben Weltmarktführer TENA regional starke Marken wie Libero, Libresse oder Modibodi. Essitys Personal-Care-Produkte stehen für hohe Qualität, auf die sich die Menschen in sensiblen und wichtigen Momenten verlassen können. Ich bin überzeugt: Die neue End-to-End-Struktur wird unser Wachstum beschleunigen und die Barrieren beseitigen, die uns eingeschränkt haben. Wir schaffen mehr Klarheit zu Rollen und Verantwortlichkeiten, nutzen freigesetzte Ressourcen für mehr Wachstum. Weil wir schnellere Entscheidungen treffen, näher an unseren Kund*innen und Nutzer*innen sind, werden wir neue Potenziale erschließen und mehr Leistung bringen.



**Anand Chandarana, President
Health & Medical**

Bei der aktuellen Neuorganisation unserer Business Unit geht es darum, uns erfolgreich aufzustellen und unser Potenzial für profitables Wachstum zu maximieren. Essity Health & Medical wird schneller werden. Wir werden Ressourcen freisetzen und dort neu investieren können, wo wir mit gutem Recht den Spitzenplatz im Markt beanspruchen. Das stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit in einem Gesundheitsmarkt, in dem Innovation, Verfügbarkeit, Kosten und Qualität entscheidende Erfolgsfaktoren sind. Unsere Transformation hat für mich höchste Priorität, weil ich weiß, dass sie Unsicherheit für unsere Teams bedeutet. Zusammen mit dem Führungsteam von Health & Medical möchte ich unsere neue Arbeitsweise so schnell wie möglich in der Organisation verankern. Indem wir uns alle auf unsere Top-Prioritäten fokussieren, stellen wir sicher, dass wir auch in der Transformationsphase höchste Leistung bringen.

NEUER WERKLEITER IN WITZENHAUSEN

Seit Oktober 2025 leitet Mario Liesen das Werk. Er hat jahrzehntelange Erfahrung in der Papierindustrie und hatte bei Essity bereits mehrere Führungspositionen inne. Unter anderem als Operations Manager in Neuss und Cuijk (NL), Hygiene Manufacturing Excellence Manager und Supply Chain Development Manager Papermaking PLD. Zuletzt verantwortete er standortübergreifende Supply-Chain-Themen und begleitete Transformationsprojekte.



PILOTPROJEKT ZUM WINDEL-RECYCLING

In einem vielversprechenden Pilotprojekt suchten Essity, BASF und die Technische Universität Wien Lösungen zum Recycling gebrauchter Baby- und Inkontinenzwindeln. Ein neuartiger Mischabfall-Gasifikationsreaktor wandelte die Windeln in ein Gas um, das die chemische Industrie nutzen kann. Bei der Gasifizierung werden Feststoffe, etwa Abfälle, ohne Verbrennung Temperaturen von über 800°C ausgesetzt. Dabei entstehen Gase, die sich für die chemische Produktion eignen. Die Resultate des Pilotprojekts weisen den Weg für die bessere Kreislaufnutzung von Hygieneprodukten.

12%

seines weltweiten Nettoumsatzes erzielt Essity in Deutschland. Nur für die USA liegt der Anteil mit 14% am Essity-Gesamtumsatz noch höher.

Quelle: Essity Annual Report 2025

NACHWEISLICH NACHHALTIG

Die Umweltorganisation CDP hat Essity erneut ausgezeichnet. Unsere Führungsrolle bei der Unternehmenstransparenz und unsere Leistung im Bereich Waldwirtschaft sicherten uns 2025 einen Platz auf der „A-Liste“*. Weiter erzielte Essity ein A- für Klimaschutz. Die Auszeichnungen unterstreichen unser starkes Nachhaltigkeits-Engagement. Essity gehört zur Gruppe von nur 4% aller teilnehmenden Unternehmen, die es auf die A-Liste 2025 geschafft haben!



CHRISTOPHER STREET DAY 2026 – SAVE THE DATE!

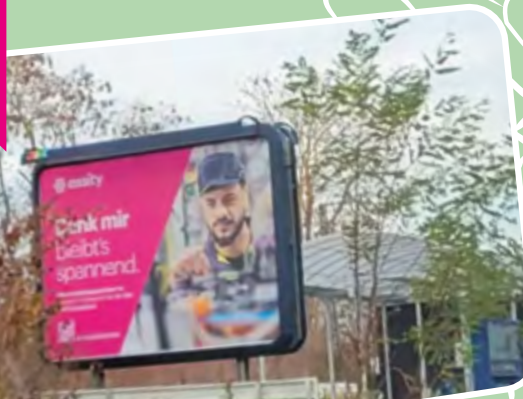
Essity nimmt auch 2026 wieder an der Monnem Pride teil: Am Samstag, 11. Juli, sind wir mit einem eigenen Truck vertreten. Damit setzen wir unser Engagement fort für ein offenes, respektvolles und unterstützendes Miteinander. Workshops, Vorträge und Aktionen werden vielfältige Themen vertiefen. Auch der Essity-Standort Hamburg wird erneut mit dabei sein und am 1. August bei der Hamburg Pride 2026 Haltung zeigen.

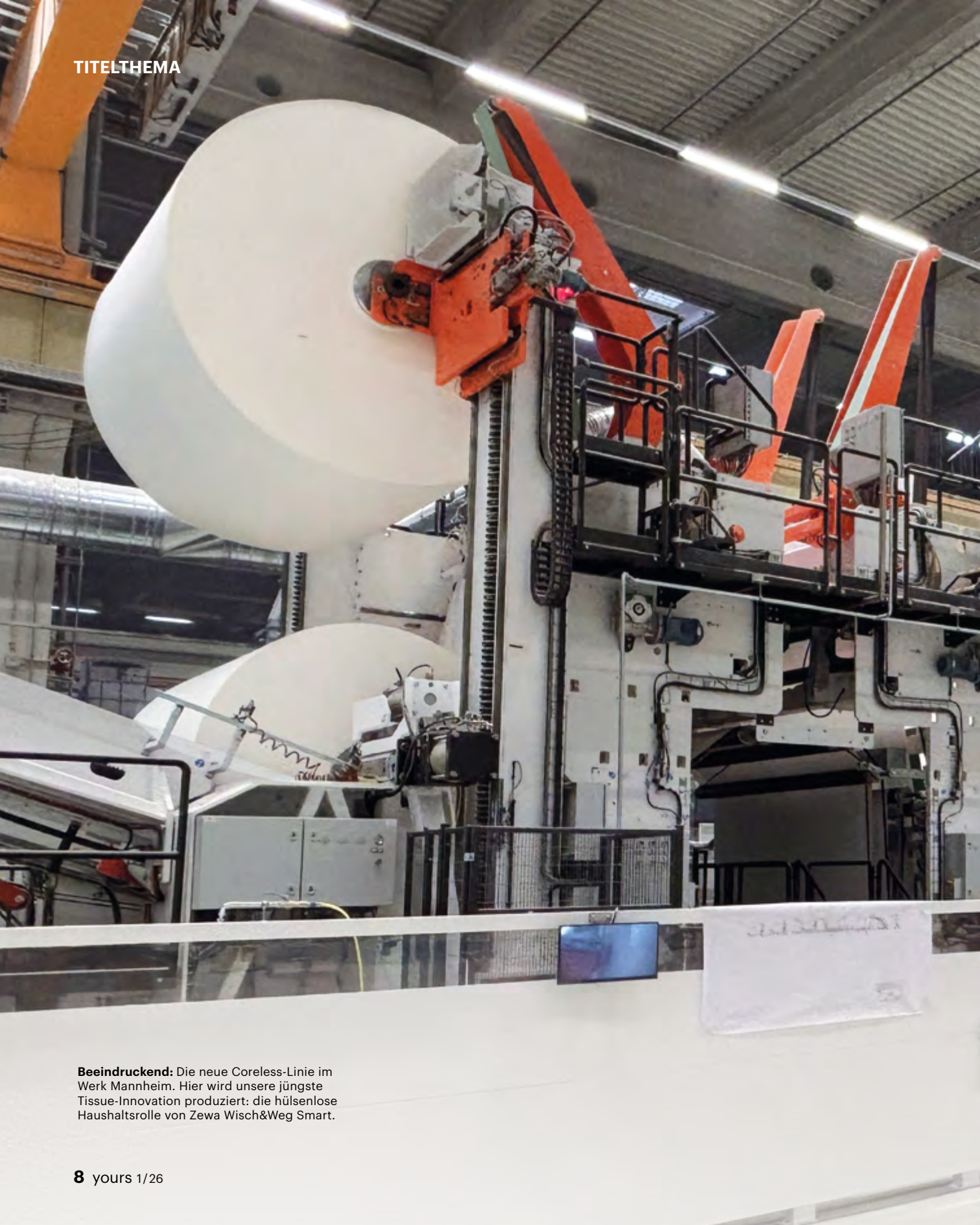


Jetzt scannen
und zur Monnem
Pride anmelden!

Hingucker für Emmerich

Großplakate werben noch bis Ende Mai um neue Kolleg*innen für den JOBST-Standort Emmerich. Mit Erfolg: Essity wurde als regionaler Arbeitgeber bekannter, die Zahl der Bewerbungen steigt deutlich.





Beeindruckend: Die neue Coreless-Linie im Werk Mannheim. Hier wird unsere jüngste Tissue-Innovation produziert: die hülsenlose Haushaltsrolle von Zewa Wisch&Weg Smart.

Mut zu Neuem

Innovative Produkte, gezielte Investitionen: Wir verteidigen unsere starke Position im Markt und stellen unsere Werke zukunftssicher auf.

Weil weniger mehr ist

Seit Februar sind die neuen, hülsenlosen Haushaltsrollen von Zewa Wisch&Weg Smart im Handel. Produziert wird diese Innovation in unserem Werk in Mannheim.

Keine Papphülse, doppelte Blattmenge, weniger Verpackung: Unsere „Coreless“-Technologie kombiniert geringeren Materialeinsatz mit längeren Rollen und effizienterer Logistik. „Wir wissen, dass unsere Kunden und Verbraucher*innen sich nachhaltigere Lösungen wünschen, ohne Abstriche bei Qualität und Komfort machen zu müssen“, sagt Andrea di Paola, VP Commercial Region Central & South Personal Care & Consumer Tissue. „Coreless zeigt, wie Innovation dazu beitragen kann, ganze Produktkategorien nachhaltiger und gleichzeitig attraktiver zu machen.“ 20 Millionen Euro hat Essity in die neue Fertigungstechnologie in Mannheim investiert.

Knackpunkt: der Stabilisationsprozess für die hülsenlose Rolle

Der dortige Werkleiter Carlo Russo betont: „Hülsenlos klingt einfach, ist aber technologisch anspruchsvoll. Der Verzicht auf die Papphülse erfordert ein hochpräzises Wickelverfahren sowie spezielle Stabilisierungstechniken, damit die Produkte beim Transport, im Lager und bei den Verbraucher*innen ihre Form behalten.“ Timo Hirschbiel war der Start-up-Leader der neuen Mannheimer Coreless(MaCo)-Linie und ist jetzt deren Line Leader. Er hat den Entwicklungsprozess miterlebt. „Der Stabilisationsprozess war echt eine Herausforderung“,

„Eine ganz neue Linie mit aufzubauen, ist schon eine besondere Erfahrung. Ich bin sehr stolz auf mein Team, das großartigen Einsatz gezeigt und so den Erfolg ermöglicht hat.“

Timo Hirschbiel, Start-up- und Line Leader Coreless-Linie Mannheim.

sagt er. „Traditionell ist ja das innerste Blatt mit der Hülse verklebt, um die Rolle zu stabilisieren. Mit dem Maschinenhersteller haben wir nun einen Prototyp entwickelt und getestet, um den Stabilisator mit einem neuen Verfahren auf die ersten Blätter aufzutragen.“ Positiver Nebeneffekt: Es gelang dabei auch, die Maschinenverschmutzung zu reduzieren, ein Know-how-Gewinn für alle Coreless-Linien bei Essity.

Im Frühjahr 2025 verbrachten Timo und wechselnde Operator des MaCo-Start-up-Teams fast drei Monate beim Hersteller der Linie in Italien. Sie testeten immer





Mannheim

Stolz auf die Punktlandung für den Launch: das Team der neuen Mannheimer Coreless-Linie.



Stimmt jetzt alles? Entwicklung und Produktion der hülsenlosen Rolle von Zewa Wisch&Weg Smart erforderten nicht zuletzt viele Testläufe.



Auch ohne Papphülse dauerhaft stabil: die in Mannheim hergestellte Haushaltstuch-Rolle von Zewa Wisch&Weg Smart.

wieder, ob alles lief wie geplant, und machten sich mit der Maschine vertraut. Ende Mai traf diese schließlich in Mannheim ein. Damit der Neuzugang – er ist noch dazu größer als andere HHT-Maschinen – Platz fand, mussten andere Linien weichen: Eine zog um nach Neuss, die zweite innerhalb des Werks, eine dritte wurde verschrottet.

Challenge auf der Zielgeraden: das große Startvolumen für den Launch

„Dass die Operator bei den Testläufen in Italien dabei waren, erleichterte uns das

heimische Training an der MaCo sehr“, sagt Timo. Gut so, denn bald begann die Zielgerade: Bis Anfang 2026 musste das Launchvolumen für Zewa Wisch&Weg Smart bereitstehen. Und zwar für die gesamte DACH-Region sowie BeNeLux¹. „Diese Volumen zum richtigen Zeitpunkt zu liefern, war eine echte Challenge“, sagt Timo. Glückwunsch dem gesamten Team dafür, dass es diese Aufgabe gemeinsam so erfolgreich gemeistert hat!

¹DACH = Deutschland, Österreich (Austria), Schweiz (Länderkürzel CH); BeNeLux = Belgien, Niederlande und Luxemburg.





Zewa Wisch&Weg Smart: Weniger Abfall. Mehr Komfort.

Haushaltstücher ohne Papphülse: Mit Zewa Wisch&Weg Smart bringt Essity als erstes Unternehmen eine der bedeutendsten Tissueinnovationen der vergangenen Jahre auf den europäischen Markt. Die Vorteile:

- keine Hülse, dafür 2 x so viele Tücher pro Rolle = weniger Abfall und platzsparend. Zwei Rollen Zewa Wisch&Weg Smart halten so lang wie vier Standard-Rollen*.
- 10% weniger CO₂ – dank des Einsatzes zertifizierter erneuerbarer Energie,
- recycelbare Verpackung aus über 70% recyceltem Plastik.
- Zewa Wisch&Weg Smart ist so stark, saugfähig und verlässlich wie das bekannte Zewa Wisch&Weg – und ebenso kompostierbar.

* im Vergleich zu Zewa Wisch&Weg Original



Kostheim

Super Teamwork für Tork PeakServe®: Die Kolleginnen und Kollegen blieben voll im Zeitplan.

Im Zeichen von Tork PeakServe

Im Werk Kostheim ging 2025 die zweite neue Linie für Tork PeakServe® Endloshandtücher in Betrieb.

Maschinenpuzzle gelöst: Der Transport aller Einzelteile für die 2025 in Betrieb gegangene Linie PS6 erforderte 29 Lkw und mehrere kleinere Fahrzeuge.



Sie stehen Seite an Seite: Die 2024 angelegene PeakServe(PS)-Linie 5 und die 2025 in Betrieb gegangene PS6. Zusammen mit der bestehenden PS-Linie in Mannheim sichern sie den Nachschub für den wachsenden europäischen Bedarf an Tork PeakServe® Endlos™-Papierhandtüchern. Rund 20 Millionen Euro pro Linie hat Essity in Kostheim investiert.

Drei Jahre intensiver Arbeit

Mehr als drei Jahre lang hielten Planung, Aufbau und Inbetriebnahme der Linien alle Beteiligten in Atem. „2022 begannen die Überlegungen zur PS5. Kaum stand Anfang 2023 die Entscheidung für diese Linie, hieß es: ‚Okay, wir planen gleich auch noch die PS6‘“, sagt Dr. Jan-Peter Busch, Operations Manager Paper Converting in Kostheim. Eine echte Herausforderung, aber zum Glück gab es Synergieeffekte. „Das Planungsteam der PS5 hat sein Wissen gleich mit eingebracht“, erzählt Jan-Peter. Allerdings erforderte die PS6 auch Umbauarbeiten in der Halle: Um Platz zu schaffen, wurde der Verpackungsstrang einer anderen Maschine neu geplant.

Das Timing war straff. Dem Planungsstart Anfang 2024 folgte bereits zum Jahreswechsel der erste Testlauf beim

Hersteller. Nach der dortigen Abnahme am 6. Juni 2025 reiste die Linie Anfang Juli nach Kostheim. 29 Lkw und mehrere kleinere Fahrzeuge waren nötig, um alle Teile zu transportieren. Allein das größte Einzelteil, das Falter-Modul, wiegt 31,1 Tonnen. „Die Maschine traf mitten in den Sommerferien ein“, berichtet Project Engineer Daniel Zickler vom Projects and Plant Initiative Management Kostheim.

Umso stolzer ist das Team, dass alles lief wie am Schnürchen. Bereits nach vier Wochen wurde die Anlage erstmals eingeschaltet. Acht Tage später produzierte sie die ersten Päckchen, Ende August war Endabnahme. „Während des Maschinen-Startups lagen wir rund zwei Wochen vor dem Ursprungsplan“, sagt Daniel. „Besonders wichtig war, dass die Maschine-Teams früh mit einbezogen wurden und die Erfahrungen der Maschinenführer einfließen“, so Stefan Schmidt, Start-up Leader beider PeakServe-Linien. „Das setzte eine positive Grundstimmung, die über die Projektlaufzeit hinweg anhielt und auch jetzt noch nachwirkt.“ Am 6. Oktober 2025 startete die Produktion – dank intensiven und erfolgreichen Teamworks. Mit dabei: Das Team der PS5, das die Kollegen an der PS6 von Anfang an begleitete und unterstützte.



Alles aus einer Hand

Das Medical-Werk in Hamburg-Hausbruch erweitert die Inhouse-Produktion im Bereich Wundversorgung.

Die Supply Chain für unsere Wound-care-Produkte der Marke Cutimed® Sorbion® war bislang extrem komplex“, sagt Carmen Köster, Project Manager Product Supply Medical bei Essity. „Allerdings haben wir sehr viel Expertise hier im Werk. Daher wuchs der Wunsch, die gesamte Produktion ins Haus zu holen.“ Das setzte intensive Planungen voraus. Unter anderem erforderten die vielen Fertigungsschritte bei den betroffenen Produkten geeignete neue Maschinen. Im August 2023 fiel dann die Entscheidung für zwei neue Konfektionier-Linien. Insgesamt eine Investition von rund 5,4 Mio. Euro.

Eine Maschine, 33 Produktvarianten

„Die Anlage ist außergewöhnlich vielschichtig“, sagt Dr. Yohannes Biniam, Initiatives Manager Manufacturing in Hamburg-Hausbruch. Das ist eine Folge der vielen sehr unterschiedlichen Produkte, die zahlreiche Werkzeugkombinationen samt passenden Maschineneinstellungen erfordern. Das macht die Anlage anspruchsvoll, aber auch hochgradig flexibel und zukunftsfähig. Vergangenen Oktober traf die erste Konfektionier-Linie im Werk ein. „Bereits Ende 2025 hatten wir Inbetriebnahme, Qualifizierung und Validierung für fünf Produktformate geschafft“, freut sich Yohannes. Die Linie 1 übernimmt den größten Volumenanteil für fünf Cutimed®-Produktfamilien, darunter Sorbion® Sacht, Sorbion® Sana und Sorbion® Sorbact®. Insgesamt werden bald 33 verschiedene Produktvarianten auf der Maschine laufen.

„Die neue Anlage überzeugt durch den deutlich höheren Automatisierungsgrad. Signifikant gesteigerte Prozessgeschwindigkeiten und Ausbringungsmengen steigern die Effizienz deutlich. Das hält den Standort langfristig wettbewerbsfähig.“

Dr. Yohannes Biniam, Initiatives Manager Manufacturing, Hamburg-Hausbruch

Technische Innovation inklusive

„Zugleich funktioniert das Verschweißen der einzelnen Produktlagen per Ultraschall und ohne zusätzlichen Kleber sehr viel schneller als bisher“, sagt Eike-Tassilo Schröder, Project Manager Production Hausbruch. Dafür sorgt ein neues, kontinuierliches Verfahren. Die Sorbion®-Sana-Produkte werden im gleichen Arbeitsschritt sogar noch ausgestanzt. Das ist hocheffizient, war anfangs jedoch echte Übungssache. „Die Werkzeugverwendung an der Schweißanlage ist eine Kunst für sich“, berichtet Eike. Zumal die in Ham-



Hamburg-Hausbruch

Im Januar 2026 besuchte Marcel Andela (Mitte), VP Product Supply Medical, die neue Anlage.

Intensive Gespräche an Ort und Stelle: Marcel Andela (Mitte) informierte sich bei seinem Besuch über die Erfahrungen mit der ersten neuen Konfektionier-Linie und die weiteren Planungen am Standort.



Cutimed® Sorbact® – unsere Nr. 1 bei Wundinfektion

Das Produktsortiment von Cutimed® Sorbact® wurde für infizierte Wunden entwickelt. Es setzt keine aktiven Wirkstoffe in die Wunde frei. Die Wundverbände wirken rein physikalisch – dank DACC™-beschichteter Wundauflage*. Bakterien und Pilze binden sich unumkehrbar an die beschichtete Oberfläche und werden bei jedem Verbandwechsel sicher entfernt. Da Cutimed® Sorbact® keine antimikrobiellen Substanzen freisetzt, sind keine Mechanismen zur Resistenzbildung bekannt.

* DACC (Dialkylcarbamoylechlorid) ist synthetisch hergestellt, abgeleitet von einer natürlich vorkommenden, wasserabstoßenden Fettsäure. Diese lässt zum Beispiel Wassertropfen von Spinnennetzen abperlen.

burg-Hausbruch eingesetzte Technologie eine komplette Neuentwicklung in der kontinuierlichen Fertigung ist.

Umbau für perfekte Hygiene

Im Juli 2026 wird die zweite Linie eintreffen. Hier sollen komplexe klebende Wundversorgungsprodukte gefertigt werden, etwa Siltec® Sorbact® B. Hilfreich ist, dass das schon erfahrene Team der 1. Linie den Neuzugang mitbetreuen wird. Übrigens ist auch der gesamte Bereich für die beiden Konfektionier-Linien neu: Um den hygienischen Auflagen zu entsprechen, entstand durch Um- und Anbauten ein eigener, abgetrennter Raum.

Heute planen, später freuen

Informiert euch jetzt zur betrieblichen Altersversorgung von Essity: Wer sich früh kümmert, holt am meisten für sich raus.



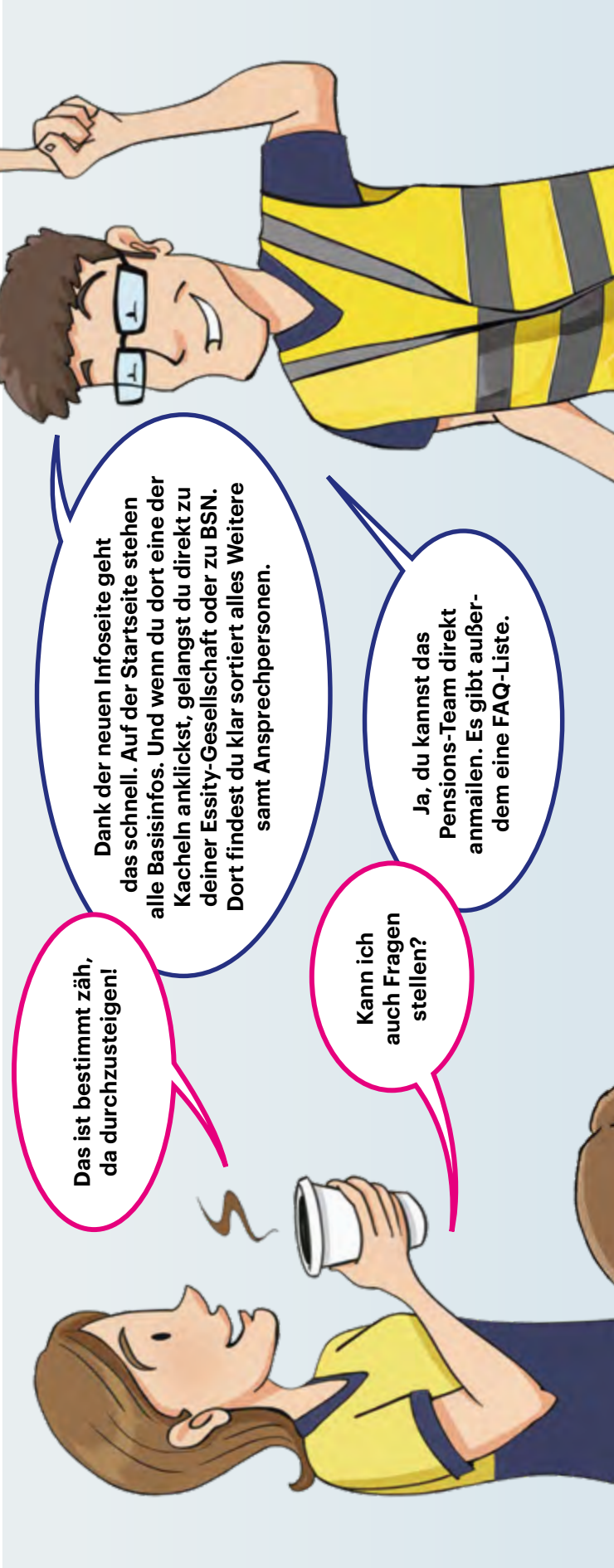
Die betriebliche Altersversorgung von Essity unterstützt euch beim wichtigen Aufbau einer Zusatzversorgung. Auf der neuen, übersichtlichen Infoseite stellt das Pensions-Team alles Wissenswerte online bereit. Einfach den QR-Code links scannen und mehr erfahren!

Rente ist für mich aktuell nicht so das Thema.



Klar, aber die gesetzliche Rente reicht dir später bestimmt nicht. Schau dir doch mal an, was Essity an Versorgung bietet.

essity

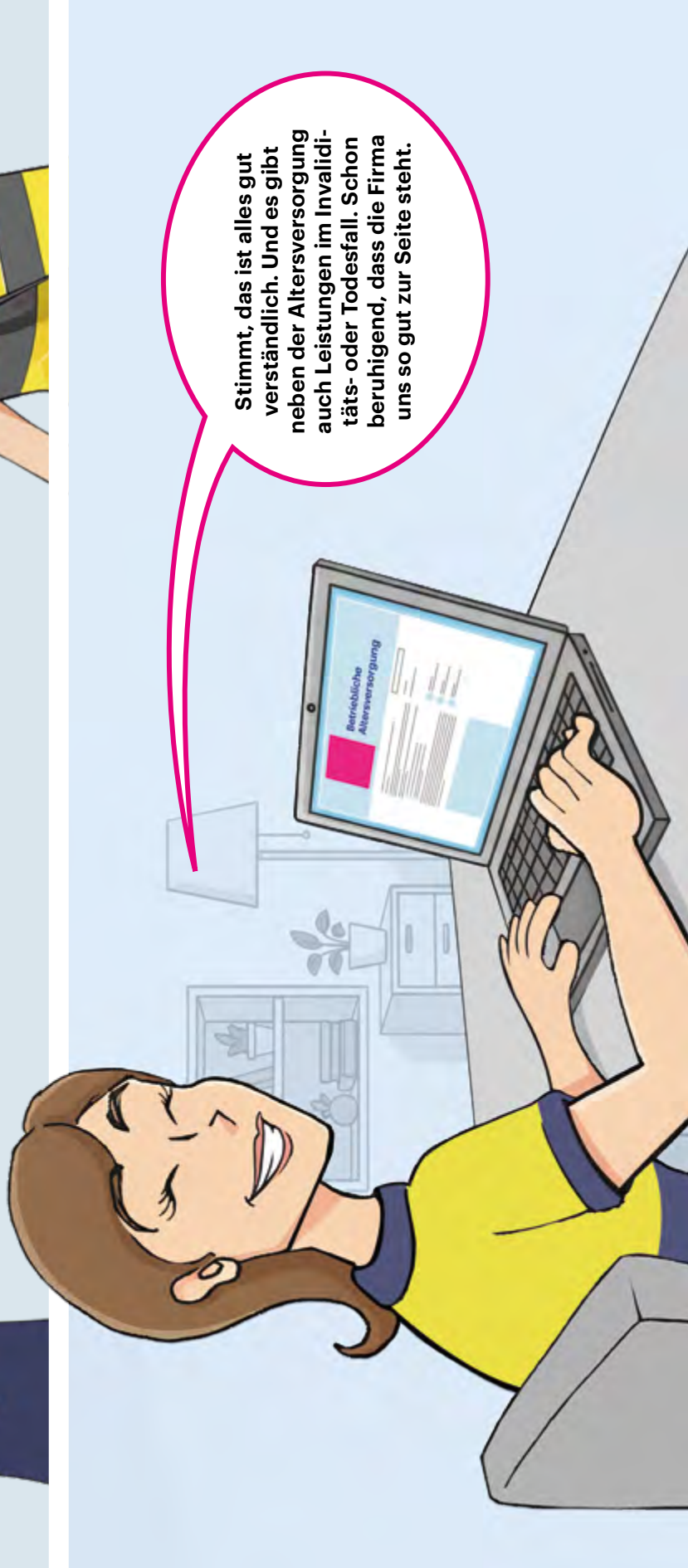


Das ist bestimmt zäh,
da durchzusteigen!

Dank der neuen Infoseite geht
das schnell. Auf der Startseite stehen
alle Basisinfos. Und wenn du dort eine der
Kacheln anklickst, gelangst du direkt zu
deiner Essity-Gesellschaft oder zu BSN.
Dort findest du klar sortiert alles Weitere
samt Ansprechpersonen.

Kann ich
auch Fragen
stellen?

Ja, du kannst das
Pensions-Team direkt
anmailen. Es gibt außer-
dem eine FAQ-Liste.



Stimmt, das ist alles gut
verständlich. Und es gibt
neben der Altersversorgung
auch Leistungen im Invalidi-
täts- oder Todesfall. Schon
beruhigend, dass die Firma
uns so gut zur Seite steht.

Sag mal, Sarj...

Unser Kollege Sarj Dhillon stammt aus Sunderland im Nordosten Englands. Er lebt seit über einem Jahr in Mannheim.

Bei Essity begann Sarj 2022 als Graduate Engineer. Über das GO-Programm kam er im Mai 2024 dann nach Mannheim. „Die Option, drei Monate lang in Deutschland zu arbeiten, hat mich total begeistert“, erzählt Sarj. Besonders schön fand er, dass die kleine GO-Gruppe aus Österreich, Frankreich und anderen Ländern zusammenwohnte. „Am Ende waren wir wie eine Familie. Der Abschied fiel uns schwer.“ Sarj erhielt das Angebot, fest in Mannheim zu arbeiten. „Ich hatte nicht damit gerechnet und war

ziemlich nervös nach dem Gespräch, aber die Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen. Alles ging so schnell. Ich fuhr nach Hause zu Freunden und Familie – und plötzlich zog ich in ein anderes Land. Ich wusste immerhin, dass mir Mannheim sehr gut gefällt. Es ist immer etwas los, Stadt und Menschen strahlen eine positive Energie aus.“ Auch fachlich bleibt es spannend: „Während des GO-Programms habe ich an der PM5 gearbeitet, viel über die TPM*-Methodik und deren Anwendung an der Maschine gelernt.

Jetzt bin ich Teil des PM6-Teams und freue mich auf die Projekte, die 2026 anstehen. Unter anderem werden wir die Pilotpapiermaschine für das Process-Ownership-Programm sein.“ Eine Herausforderung für Sarj ist das Deutsche. „Ich weiß es sehr zu schätzen, dass sich die Leute Zeit nehmen, mir Dinge zu erklären.“ Was er vermisst? „Familie und Freunde. Aber viele haben mich schon besucht – und alle waren begeistert von Mannheim. Es ist sehr cool, dass ich für sie ein Urlaubsziel bin.“



Sarj, gebürtiger Brite, ist Ingenieur am Essity-Standort Mannheim. Nach seinem Master in Chemieingenieurwesen und ersten Berufserfahrungen in England wagte er 2024 den Schritt nach Deutschland. Er schätzt die Arbeit an den Papiermaschinen. Ebenso das internationale Umfeld in Mannheim und die Offenheit der Stadt. Sarj freut sich auf alles, was noch kommt.



Die Programmteilnehmerinnen 2025: Doris Niedernolte vom Standort Aschheim (r.) begrüßte nicht zuletzt die Möglichkeit zum Austausch mit Essity-Kolleginnen aus aller Welt.

Sichtbar werden

Mit dem Programm „Women in Technology“ unterstützt Essity die Karriere von Frauen in der IT.

Die eigenen Ziele definieren, Skills und Führungsqualitäten entwickeln, ein Netzwerk aufbauen: Gerade für Frauen in der IT sind das wichtige Schritte auf ihrem Karriereweg. „Die IT ist traditionell männlich geprägt“, sagt Mariana Sordo, HR Manager DTBE. „Um Diversität und die Karriere von Frauen in der IT zu fördern, hat Essity daher 2014 das Programm ‚Women in Technology‘ gestartet.“ Das Programm ist international. Aus dem Kreis der Bewerberinnen werden jedes Jahr zwölf Frauen mit nachweisbarem Potenzial für eine Führungsrolle eingeladen. Rund 100 Kolleginnen haben bis heute teilgenommen, 2026 geht der zehnte Jahrgang an den Start. „Der Mix verschiedener Länder, Positionen und Arbeitsbereiche sorgt für große Vielfalt. Zudem erweitert er automatisch das Essity-Netzwerk der Teilnehmerinnen“, so Mariana.

Das Programm umfasst zwei Präsenz-Module von je zwei Tagen. Hinzu kommen etwa Vor- und Nachbereitung, die Arbeit an einem Projekt (Challenge), wöchentliche Calls mit der Challenge Group, Treffen mit dem jeweiligen Mentor/der Mentorin sowie Coaching Sessions. Modul eins widmet sich der beruflichen Reise: Wo stehe ich jetzt? Wo will ich hin? Welche (Führungs-)Stärken habe ich, welche Skills muss ich ausbauen? Modul zwei behandelt das wichtige Thema „Wie werde ich im Unternehmen sichtbar?“.

Gut verankert in der IT-Community

„Eines meiner Ziele war, mein Netzwerk jeden Monat um zwei Personen zu erweitern“, sagt Doris Niedernolte, IT Manager Digital Customer Experience in Aschheim. Sie absolvierte das Programm 2025. „Speziell das zweite Modul ermöglicht ganz neue Einblicke und Kontakte, da Mitarbeitende aus IT-Führungspositionen dazustoßen – vom IT Director bis zum Vice President. Heute kann ich schnell und gezielt auf das Know-how der IT-Community zugreifen, etwa um ein Problem zu lösen. Ebenso kann ich Ideen und Vorschläge jetzt direkt auf der richtigen Ebene platzieren.“ Mariana betont: „Heute ist unsere IT-Organisation viel diverser. Mehr Mitarbeitende mit unterschiedlichem Hintergrund übernehmen Führungspositionen und technische Rollen – unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit.“

Auf Tour im eigenen Werk

Das Mannheimer Site Leadership Team besucht alle paar Wochen einen anderen Werksbereich.

Wie sieht moderne Ausbildung heute aus? Was macht das Ausbildungsteam eigentlich den ganzen Tag – und warum hat sich die Rolle der Ausbilder*innen in den vergangenen Jahren so stark verändert? Diese Fragen standen im Fokus, als das Site Leadership Team (SLT) am 13. Februar das Mannheimer Ausbildungszentrum (MAZ) besuchte. Seit August 2025 ist das SLT alle paar Wochen bei einem anderen Werksbereich zu Gast. Die dortigen Kolleginnen und Kollegen können dabei auf Augenhöhe mit dem Führungsteam reden und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag. „Bei unseren Freitagsrundgängen sind die Mitarbeitenden immer sehr aufgeschlossen und können Themen ansprechen, die ihnen am Herzen liegen. Im täglichen Arbeitsumfeld ist kaum Zeit für solche offenen Gespräche – umso wichtiger sind die Besuche des SLT“, sagt Werkleiter Carlo Russo.

Im Gespräch mit Auszubildenden

Im MAZ übernehmen die jungen Auszubildenden die Führung. Sie präsentierten eigenständig die Werkstatt, erklärten Projekte und Aufgaben aus ihrem Alltag und zeigten damit eindrucksvoll, wie viel Eigenverantwortung und Praxisorientierung heute in der Ausbildung steckt. „Die Lernenden sind nicht mehr nur Wissensempfänger – sie gestalten, probieren aus und entwickeln Lösungen“, betont Ilka Dietrich, Capability Manager Apprenticeship and Education Manufacturing CT Mannheim. Heutige Ausbildungskräfte sind vor allem Lernbegleiter*innen und Moderator*innen sowie Coaches. Ihr Fokus liegt nicht mehr darauf, Fachwissen direkt zu vermitteln. Stattdessen leiten sie junge Menschen dazu an, sich Wissen eigenständig zu erschließen, effektive Lösungen zu entwickeln und ihren Lernprozess eigenverantwortlich zu gestalten.





1 | Vielfältiger Austausch: Das SLT mit Werkleiter Carlo Russo (Mitte) im Gespräch mit Azubis im Ausbildungszentrum.



2 | Kontrollinstanz: Im Quality Department erfuhr das SLT aus erster Hand, wie Produktproben überprüft werden.

3 | Alles griffbereit: Ob Schraube, Elektromotor oder Flaschenzug – im Magazin und EKD konnte sich das SLT davon überzeugen, dass das Werk bestens ausgestattet ist.

Zu Gast bei den Papiermaschinen

Ganz anders lag der Schwerpunkt naturgemäß beim SLT-Besuch an den Papiermaschinen PM5 und PM6 Ende Januar. Das Team der PM5 erläuterte etwa Schritte zur Steigerung der Performance durch einen neuen Kreppschaberbalken. Neben den Ergebnissen des letzten Stillstands präsentierten die Kolleginnen und Kollegen außerdem stolz ein besonderes Highlight: Der verstärkte Einsatz von in Mannheim produziertem Buchen-Zellstoff hat die Toipa-Qualität weiter verbessert, insbesondere die Weichheit. Das PM6-Team nutzte den Großstillstand zur Installation der neuen Vakuumpumpen, um dem SLT den Energie-Isolierprozess vorzustellen. Zum Schutz vor unbeabsichtigtem Einschalten von Maschinen und Anlagen umfasst dieser unter anderem LoTo-Boxen* sowie das gesamte Lockout-Tagout-System.

Auch die vorangegangenen Touren im Jahr 2025 haben das SLT bereits in ganz unterschiedliche Bereiche des Werks geführt. Die Logistik machte den Auftakt, es folgten unter anderem Besuche im Quality Department und im Zellstofflabor oder bei den Wasserbetrieben. Hier stellen sich die Kollegen derzeit übrigens der Herausforderung, die Anlage zu renovieren. Die Touren sollen weiterhin regelmäßig stattfinden, teils auch per Fahrrad, um mehr direkten Kontakt zu den Mitarbeitenden am Standort Mannheim zu ermöglichen.

*Teil des Lockout-Tagout-Systems: Schlüssler-Boxen zum sicheren Absperren von Energie-Trennpunkten bei Inspektionen und Arbeiten an Maschinen und Anlagen.

Gemeinsam gegen eine tödliche Bedrohung

Antimikrobielle Resistenzen gefährden weltweit Millionen Menschen. Essity lud Fachleute zur Diskussion über Ursachen und Lösungswege ein.

Weltweit sterben jährlich über eine Million Menschen an den Folgen antimikrobieller Resistenzen. Als größter europäischer Anbieter von Medizinprodukten setzt sich Essity dafür ein, über die Gefahren aufzuklären und Lösungen voranzutreiben. In Deutschland treten wir dafür auch verstärkt in den Dialog mit Politik und Behörden. Gemeinsam mit dem Nachrichtenportal Politico luden wir daher am 29. Januar Expert*innen aus Politik, Wissenschaft und Industrie zum Diskussionsabend „Die Bevölkerung vor tödlichen Keimen schützen“ ein.

Ein unterschätztes Problem

In ihrer Keynote schilderte Simone Borchardt, gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU Bundestagsfraktion, die Tragweite des Themas: „Antimikrobielle Resistenzen sind eines der größten und zugleich unterschätzten Gesundheitsprobleme unserer Zeit.“ Sie entstünden schleichend und gefährdeten grundlegende medizinische Leistungen wie Operationen, Krebstherapien oder die Versorgung Frühgeborener. „Wenn Antibiotika ihre Wirksamkeit verlieren, gerät das Fundament unseres Gesundheitssystems ins Wanken“, warnte Borchardt. Die Panel-Diskussion verdeutlichte

dann die Herausforderungen entlang der Versorgungskette. Dr. Stephan Pilsinger, Hausarzt und CSU-Bundestagsabgeordneter, schilderte die Belastungen einer allgemeinmedizinischen Praxis. Er erlebt viele Patientinnen und Patienten, die ein Antibiotikum erwarten oder gar verlangen. Aus seiner Sicht könnten kostengünstige Soforttests Abhilfe schaffen und die Verordnung unnötiger Antibiotika verringern. Denn: „Antibiotika schaden, wenn man sie falsch einsetzt.“

Prof. Dr. Irit Nachtigall, Professorin für Infektiologie und Hygiene an der Medical School Berlin, verwies darauf, dass Infektiologie im Medizinstudium kaum vorkomme und noch weniger Antibiotic Stewardship. Das erschwere die verantwortungsvolle Anwendung neuer und bestehender Wirkstoffe. Erhebliche Schwächen sieht Nachtigall auch bei der klinischen Hygiene: „Hygiene hat keine Lobby – und wir sind in Deutschland nicht besonders gut darin.“

Tiermedizin stärker mit einbinden

Die Sicht der Tiermedizin und Landwirtschaft wurde von der Bundestagsabgeordneten Franziska Kerten (SPD) vertreten: „70 Prozent der neu auftre-

tenden Infektionen sind Zoonosen*.“ Kersten ist Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. Sie unterstrich, dass im Sinne des „One Health“-Ansatzes alle Bereiche, also Gesundheits-, Umwelt- und Landwirtschaftspolitik, für AMR sensibilisiert werden müssen. Dr. Isabel Henkel, Global Director Market Access bei Essity und Expertin für AMR, unterstrich die Bedeutung von Medizinprodukten im Kampf gegen AMR: „Die Medizinprodukte-Industrie bietet Lösungen – in unserem Fall Verbandmittel und Wundauflagen mit physikalischem Wirkprinzip, die eingesetzt werden können, um Infektionen wirksam zu verhindern.“ Sie forderte, Medizinproduktehersteller stärker in die Planung und Umsetzung nationaler Pläne zur Bekämpfung von AMR mit einzubeziehen.

Alle Panel-Teilnehmenden stimmten überein, dass die Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen mehr Aufmerksamkeit bekommen muss – durch Investitionen in Aufklärung, Prävention und die Entwicklung wirksamer Lösungen in Pharma- und Medizintechnik. Nur so lässt sich das erklärte Ziel, „die Bevölkerung vor tödlichen Keimen zu schützen“, erreichen.



Angeregte Diskussion: v.l. Moderator Dr. Albrecht Kloepfer, Dr. Irit Nachtigall, Professorin für Infektiologie und Hygiene, Medical School Berlin, Dr. Stephan Pilsinger, Hausarzt und CSU-Bundestagsabgeordneter, die Bundestagsabgeordnete Franziska Kersten (SPD) und Dr. Isabel Henkel vom Essity Global Market Access Team.



Antimikrobielle Resistenz (AMR)

Antimikrobielle Resistenzen (AMR) entstehen, wenn sich Bakterien, Viren, Pilze, Parasiten und andere Mikroorganismen so verändern, dass antimikrobielle Medikamente bei Infektionen nicht mehr wirken. Das macht Infektionen bedrohlicher und Krankheiten können sich leichter ausbreiten. Besonders häufig ist inzwischen die AMR von Bakterien gegen Antibiotika. Resistenz bedeutet „Widerstand“: Resistente Erreger haben Eigenschaften entwickelt, die sie vor dem eingesetzten Arzneimittel schützen. Moderne Wundversorgungsprodukte von Essity mit DACC™-Beschichtung (s. auch S. 17) helfen, Infektionen vorzubeugen, Wunden optimal zu versorgen und den Antibiotikaeinsatz zu senken.



Erläuterte die Tragweite des Themas: Keynote-Speakerin Simone Borchardt, gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Tork PeakServe® Automatik
erweitert unser Sortiment
innovativer Papierhandtuch-
spender mit hoher Kapazität.
Der **sensorgesteuerte Spender**
versorgt die Besucher*innen
von sehr stark besuchten
Waschräumen, etwa
in Sportstadien,
auch bei **Hoch-**
betrieb zuverlässig
mit Handtüchern.



99,99 Prozent staufrei: Tork PeakServe Auto-
matik® sichert den Komfort im Waschraum und
unterstützt das Servicepersonal – auch durch die
längste Batterielaufzeit im Markt automatischer
Spender*: Ein Spenderbatteriesatz reicht für die
Ausgabe von mindestens 500.000 Handtüchern.



Das letzte Tabu brechen

Am Arbeitsplatz werden die Wechseljahre verschwiegen. Das wollen wir ändern!

Von Hitzewallungen über Stimmungsschwankungen bis hin zu schwerer Erschöpfung – mehr als acht Millionen berufstätige Frauen in Deutschland sind gerade in den Wechseljahren. Doch fest steht: Diese lebensverändernde Phase wird am Arbeitsplatz zu wenig anerkannt. Laut einer Essity-Umfrage* unter berufstätigen Frauen in den Wechseljahren erhielten nur 10 Prozent Unterstützung von ihrem Arbeitgeber, immerhin 16 Prozent konnten sich auf die Hilfe von Kolleg*innen verlassen. Das wollen wir besser machen.

Kostenlose Online-Peer-Sessions

Verständnis und Solidarität beginnen bei Essity mit Aufklärung: Mit unserem Kooperationspartner „shit-show“ bieten wir eine Reihe von Online-Veranstaltungen mit Expertinnen, die Symptome erklären und Fragen beantworten. Darüber hinaus können sich unsere Mitarbeiterinnen in kostenlosen Online-Peer-Sessions in einem geschützten Raum austauschen und gegenseitig unterstützen. Ab Juni geht's weiter:

- Peer Session 2: Altern und Selbstbild, 16. Juni 2026 (Deutsch).
- Peer Session 3: Fokus und Selbstmanagement, 16. September 2026 (Deutsch).
- Peer Session 4: Beschwerden verstehen & teilen, 17. November 2026 (Deutsch).



Anmeldung anonym bei „shit-show“ über den nebenstehenden QR-Code. Rückfragen? Wendet euch einfach an Mareike Frerichs und Juliane Keil.



Moderierter Austausch: Die Online-Peer-Sessions bieten einen geschützten Rahmen.

Schon gewusst?

Essity hat gemeinsam mit dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA²) und anderen Unternehmen die Studie „Spotlight: Building Menopause-Friendly Workplaces“ unterstützt. Sie zeigt, wie Unternehmen ein unterstützendes Umfeld für Mitarbeitende in den Wechseljahren schaffen können – und liefert Inspiration für unsere eigenen Initiativen. Wir wollen zu den ersten zählen, die sich nach dem neuen ISO-Standard zu menstruations- und menopausenfreundlichen Arbeitsplätzen zertifizieren lassen. Mit „Issviva“ hat Essity in Großbritannien und Brasilien zudem eine digitale Plattform ins Leben gerufen, die Frauen rund um die Menopause begleitet.

So kommt Sicherheit ins Rollen



Eine Woche lang war der moderne Schulungswagen der Berufsgenossenschaft ETEM zu Gast im Werk Neuss.

Der Truck der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro, Medien-erzeugnisse (BG ETEM) ermöglichte kompakte, praxisnahe Trainings mit externen Experten. Vom 19. bis 23. Januar behandelten sie zentrale Themen der Arbeitssicherheit: Verantwortung im Arbeitsschutz, Gefahrstoffe, Ladungssicherung und ergonomisches Arbeiten. Dank mehrerer Durchläufe konnten verschiedene Schichtteams und Zielgruppen teilnehmen – vom Site Leadership Team über Sicherheitsbeauftragte bis zu Büroteams und Azubis. Der Mix aus anschaulichen Beispielen, klaren Botschaften und der besonderen Lernumgebung im Truck erwies sich als sehr erfolgreich. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten die Gelegenheit, um Fragen zu stellen und konkrete Verbesserungen mitzunehmen, etwa zur ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung.

Nah dran, kompakt und alltagsrelevant
„Der Schulungswagen der BG ETEM bietet die Möglichkeit, verschiedene Themen im Bereich Arbeitsschutz durch externe Referenten zu schulen und direkt mit den Experten ins Gespräch zu kommen“, sagt Marina Kiel, RSH Managerin in Neuss. Das Konzept ist nah dran, kompakt, alltagsrelevant. Die Aktion hat gezeigt, wie gelebte Verantwortung im Arbeitsalltag aussehen kann. Betriebsrat Bernd Aldenhoff bringt es auf den Punkt: „Passend zu unserem I Care Programm zeigte unsere Sicherheitsabteilung eine großartige Initiative, um die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein aller Kolleginnen und

Kollegen – insbesondere der Führungskräfte – zu stärken.“ Der Betriebsrat in Neuss hat die Aktion durchgehend konstruktiv unterstützt sowie aktiv begleitet und gefördert.

Für den operativen Bereich war vor allem die klare Vermittlung von Verantwortung wertvoll. „Der Schulungswagen war eine tolle Erfahrung“, so Arne Gabsdil, Operations Manager Papermaking. „Die Bedeutung des Themas Verantwortung wurde in klaren und verständlichen Worten verdeutlicht.“

Der Besuch des Trucks hat gezeigt: Wenn externe Expertise, ein besonderes Format und echtes Engagement zusammenkommen, entsteht ein Impuls, der nachwirkt.



Perfekt ausgestattet: Der mobile Seminarraum der BG ETEM bietet den Platz und eine anregende Lernumgebung für erfolgreiche Schulungen.

Inklusion erfahren

Infotag am Standort München gibt Einblick.



Wie fühlt sich das an? Unter dem Motto „Perspektive wechseln, Inklusion fühlen“ ermöglichte die Münchner Hilfsorganisation Stiftung Pfennigparade am Infotag wichtige Erfahrungen: sei es das Bewältigen einer Strecke im Rollstuhl, das Umhergehen im Altersanzug oder das Schreiben bei eingeschränktem Sehvermögen.

Menschen mit Behinderungen einbeziehen und Barrieren abbauen – wie das geht, zeigte der Disability Awareness Day am Standort München. Der von HR und Schwerbehindertenvertretung organisierte Infotag bot den Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich zu informieren: Welche Behinderungen gibt es, wo finde ich Unterstützung, wie kann Essity mir helfen.

Mehr wissen zu Unterstützungsmöglichkeiten

„Menschen mit Behinderungen können gut in den Arbeitsalltag integriert werden. Mit dem interaktiven Aktionstag wollten wir Inklusion sichtbar, spürbar und begreifbar machen“, sagt HR-Managerin Eva Meine. Am Stand der Essity-Schwerbehindertenvertretung und des Integrationsfachdienstes Bayern erfuhren die Teilnehmenden, wo es Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen gibt und wie man sie beantragt. Einen echten Perspektivenwechsel ermöglichte die Münchner Stiftung Pfennigparade (Foto links), und Pfennigparade-Mitarbeiter Sebastian Richter, nach einem Unfall querschnittgelähmt, erzählte über sein Leben mit Rollstuhl. „In der Pfennigparade haben wir die Vision einer offenen, solidarischen Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung unkompliziert in allen Lebensbereichen zusammenleben und sich gegenseitig inspirieren. Aktionstage wie der Disability Awareness Day bei Essity tragen maßgeblich dazu bei, Barrieren abzubauen und Inklusion zu fördern“, sagt Fabian Url, Leitung Corporate Development bei der Pfennigparade München.

Essity setzt sich auch für den barrierearmen Zugang zu guter Hygiene ein. Mit dem Programm „Inklusive Hygiene“ will unsere Marke Tork öffentliche Waschräume so gestalten, dass alle Menschen sie nutzen können, unabhängig von körperlichen oder kognitiven Einschränkungen. Brand-Manager Stefan Bruckmann berichtete, wie Tork gemeinsam mit der Deutschen Rheumaliga daran arbeitet. „Der Tag hat uns allen gezeigt: Eine Behinderung ist kein Defizit, sondern eine Perspektive“, sagt Michael Brinkert von der Schwerbehindertenvertretung am Standort München. „Erst wenn wir Barrieren selbst spüren, erkennen wir, wie wichtig echte Teilhabe ist. Gemeinsam schaffen wir Arbeitswelten, in denen jeder Mensch sein Potenzial entfalten kann.“

„Ich genieße jeden Tag im Garten – ob beim Arbeiten oder Entspannen.“

Vorbereitung aufs neue Gartenjahr: Marek Kocyba zieht auch eigene Jungpflanzen heran.



aus dem Baumarkt nehmen müssen. Und ja, aus einem Apfelkern lässt sich tatsächlich ein Baum ziehen!“

Auch beim Mulchen ist Marek erfinderisch, er nutzt auf seinen Beeten den Rasenschnitt der Nachbarn. „Gerade bei Tomaten und Salat ist der Gold wert. Die Erde trocknet nicht so schnell aus und das Unkraut wird in Schach gehalten.“ Marek nutzt auch Pflanzenschutz Apps verschiedener Anbieter. „Ich fotografiere einfach ein Blatt, und die App sagt mir, ob zum Beispiel Phosphor fehlt oder es ein Schädlingsproblem gibt.“ Ein Highlight ist das selbst gebaute Gewächshaus, vier mal zehn Meter groß – hier wachsen sogar Honigmelonen!

Tierschutz gehört dazu

Vögel finden in dem Garten artgerechte Nistkästen vor, künstliche Beleuchtung gibt es kaum. „Insekten brauchen Dunkelheit“, weiß der Gartenfan. Im Herbst legt er Laubhaufen für Igel an, schwache Tiere überwintern auch mal im Keller – wer in der Nachbarschaft einen Igel findet, meldet das in der WhatsApp-Gruppe. Mareks Tipp für Anfänger: Nicht zu viel kaufen, lieber auf lokale Gärtner und günstige Samen setzen und einfach anfangen. „Unser Garten hat zehn Jahre gebraucht, um so zu werden, wie er heute ist.“

Grüne Oase

Marek Kocyba arbeitet für Essity im Außendienst. Vor rund zehn Jahren begann er zu gärtnern. Heute ist der Garten im Bayerischen Wald seine Leidenschaft.

Gärtnern war eigentlich nie mein Plan“, sagt Marek. „Aber dann kam Matthias – und mit ihm der Garten.“ Was als gemeinsames Projekt mit seinem Mann begann, ist längst zu einer echten Leidenschaft geworden. „Ich wollte von Anfang an nachhaltig arbeiten: wenig Chemie, wenig Wasser, viel Natur“, erzählt Marek. Herzstück des Gartens ist das ausgeklügelte Bewässerungssystem mit Tropfschläuchen. „Anfangs aufwändig, aber jetzt drehe ich den Hahn auf und die Pflanzen werden gezielt bewässert. Das spart Wasser und Zeit.“

Die prachtvollen Zierpflanzen vorne hat die Gemeinde sogar schon ausgezeichnet. Hinten im Garten wird erntet, was das Herz begehrt: Tomaten, Salat, Zucchini, Bohnen, Paprika und Kartoffeln. Die meisten Pflanzen stammen aus eigenen Samen. „Das Schönste ist, im Urlaub auf dem Markt Tomaten zu probieren, die Samen mitzunehmen und im nächsten Jahr daheim die Früchte zu ernten“, findet Marek. Die Apfelbäume sind regional, robust und bienenfreundlich. „Die lokale Baumschule hat uns beraten, damit wir keine Zuchtsorten

Du willst dein Hobby vorstellen?

Schick uns eine Info an: yours@essity.com

Wir engagieren uns nachhaltig

Essity unterstützt bewusst Organisationen, die sich für unsere Umwelt einsetzen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen.

NAJU

Ein Beispiel für unseren Ansatz ist die bereits seit sechs Jahren laufende, erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Naturschutzjugend (NAJU). Sie begann 2020 als erste gemeinsame Nachhaltigkeitsaktion im Handel. „Uns war wichtig, nicht einfach nur Promotion zu machen, sondern gemeinsam etwas Gutes zu tun“, sagt Heike Berghoff, Shopper Marketing Leader DACH. Dabei sollte Nachhaltigkeit sicht- und greifbarer werden – sowohl

intern als auch für die Kundinnen und Kunden im Laden.

Gesucht wurden Projekte, die gesellschaftlichen Mehrwert schaffen, unsere Marken stärken und unsere Handelspartner aktiv mit einbinden. Die Wahl fiel auf die NAJU.



Diese NAJU-Aktionen unterstützt Essity:

Trashbusters – ein bundesweites Müllsammelformat. 2025 beteiligten sich mehr als 600 Kinder und Jugendliche daran.

„Was krabbelt da?“ – Kita- und Schulkinder erkunden die Welt der Insekten. Dazu leiht die NAJU deutschlandweit Entdeckerrucksäcke aus.



„Solche Aktionen zeigen, dass Nachhaltigkeit nicht abstrakt sein muss – sie macht Spaß, verbindet und hat echte Wirkung“, so Heike Berghoff, Shopper Marketing Leader DACH. Essity unterstützte die beiden Projekte über Händlerkampagnen, Zusatzplatzierungen im Laden, Social Media Posts und Anzeigen im Handel. Ein Beispiel dafür, wie Nachhaltigkeit und Markenkommunikation bestens zusammenwirken.



Freuen sich über den großen Erfolg: (v.l.) Katharina Kirsch, Essity, NAJU-Bundesgeschäftsführerin Hanna Thon, Heike Berghoff, Essity, Inga Fink, Bundesjugendsprecherin NAJU, Julia Kirch, Essity, und Stefan Michel, NAJU-Referent für Kommunikation bei der offiziellen Spendenübergabe 2025 an die NAJU.

Sie ist glaubwürdig, pädagogisch fundiert und bundesweit aktiv. So entwickelte sich eine starke Kooperation, die Kinder und Jugendliche für die Natur begeistert.

Über 287.000 Euro für NAJU-Projekte

Gemeinsam mit unseren Händlerpartnern, etwa dm, Globus, Müller, REWE und tegut, sowie der NAJU hat Essity bereits zahlreiche Aktionen umgesetzt. So kamen bis Ende 2025 insgesamt über 287.000 Euro an Fördermitteln für die beiden links vorgestellten NAJU-Projekte zusammen.

Starke Marken – starkes Team

Inzwischen sind mehrere Marken mit eingebunden, etwa Danke, Tempo, Zewa sowie Zewa Wisch&Weg. „Diese Partnerschaft funktioniert, weil wir uns gegenseitig inspirieren und unsere Teams – intern wie extern – wirklich an einem Strang ziehen“, sagt Heike. „Ohne die Menschen dahinter wären solche Projekte nicht möglich.“ Auch 2026 setzen Essity und NAJU auf gemeinsame Projekte, neue Ideen und die enge Zusammenarbeit mit dem Handel.





Gemeinnützige Organisationen

Unsere Produktspenden nutzen Mensch und Umwelt

Essity hat im Jahr 2025 Produkte und Geld im Gesamtwert von über 650.000 Euro an gemeinnützige Organisationen in Deutschland gespendet. Über die Unterstützung freuen sich zahlreiche große und kleine Organisationen. Dazu zählten zum Beispiel Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), die SOS-Kinderdörfer oder die Nordeifelwerkstätten für Menschen mit Behinderung.

Bei den Produktspenden handelt es sich um nicht verkaufsfähige, aber von der Funktion her einwandfreie Produkte. Wir

Willkommene Hilfe: Die DRK-Tafel Mannheim unterstützt Menschen mit geringem Einkommen durch Nahrungsmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs. Die Tafel stützt sich dabei auf Spenden von Unternehmen – vom lokalen Supermarkt bis hin zu Essity.



Gefragte Unterstützung: Ein Mitarbeiter der innatura gGmbH transportiert eine Essity-Produktspende vom Lkw ins Lager. Gemeinnützige Organisationen können bei innatura benötigte Produkte, etwa Hygiene-, Drogerie- und Haushaltsartikel, gegen eine geringe Vermittlungsgebühr bestellen.

spenden diese, statt sie zu vernichten. So lassen sich sozialer Nutzen und Nachhaltigkeit wirksam miteinander verbinden. 2025 hat Essity insgesamt mehr als 200 Paletten Hygieneprodukte an zwei Partner gespendet: an die vom DRK betriebene Tafel Mannheim und an die innatura gGmbH in Köln. innatura ist Deutschlands erste Online-Plattform, die fabrikneue Sachspenden bedarfsgerecht an gemeinnützige Organisationen vermittelt. So ging ein Teil der vorweihnachtlichen Essity-Produktspende zum Beispiel an eine Jugendwohngruppe.

Orientierung in Zeiten der Veränderung:
„Es tut gut, die unterstützenden Angebote auf Essentials und im Employee Assistance Program zu nutzen“, rät Mareike Frerichs, Learning & Leadership Manager DACH.

AUF EIN WORT

Mehr erfahren zum
Transformationsprozess bei Essity

Wandel gestalten

Veränderung gehört zu unserem Arbeitsalltag. Dennoch bringt sie Momente der Unsicherheit, Ratlosigkeit oder auch Erschöpfung mit sich. Das ist normal. Wichtig ist, dass wir diese Phasen bewusst wahrnehmen und aktiv gestalten, statt ihnen ausgeliefert zu sein. Essity begleitet dich im aktuellen Transformationsprozess. Verschiedene Angebote helfen dir zu verstehen, warum wir uns verändern, welche Dynamiken dabei entstehen und welche Rolle du darin einnehmen kannst. Die Essentials-Seite „Wie Essity die Transformation steuert“ (Essity Change Approach) bietet einen Überblick über Tools, Reflexionsangebote sowie Hintergrundwissen zur Orientierung. Auch unser Employee Assistance Program von ComPsych hilft weiter – vertraulich, unabhängig, rund um die Uhr. Ob persönliche, rechtliche oder finanzielle Fragen: Das ComPsych Team unterstützt dich.

Bietet Hilfe im Transformationsprozess: das Essity Employee Assistance Program. Einfach den QR-Code scannen!



Für echte Checker



Wortsalat: In den Buchstaben unten verstecken sich zwei unserer Standorte, drei Marken sowie ein weiterer Begriff. Gleich Stift zücken und die gefundenen Wörter einkreisen. Über den QR-Code links erfahrt ihr, ob ihr alles gefunden habt.

A	U	C	F	E	Z	E	W	A
C	K	O	L	M	M	N	O	P
U	C	R	P	M	L	O	T	R
T	T	E	N	E	U	S	S	Y
I	A	L	B	R	C	D	T	E
M	G	E	I	I	J	K	O	L
E	N	S	E	C	A	O	R	P
D	R	S	T	H	U	V	K	X
Y	Z	H	Z	E	I	A	B	C

Impressum

Herausgeber: Essity GmbH
Verantwortlich: Michaela Wingefeld,
Communications Director DACH & NL
Chefredaktion: Sabine Elbert,
Communications Manager DACH
Redaktion: Büro Malburg
Magazingestaltung:
DWORAK UND KORNMESSER OHG
Produktionsagentur Druck:
Gerber Print GmbH
E-Mail: yours@essity.com

So erreichen Sie uns

Essity GmbH
Einsteinring 30,
85609 Aschheim
Tel.: +49 89 97006-0
E-Mail: yours@essity.com

